
Niederschrift

über die 17. Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Umwelt der Stadt Schortens

Sitzungstag: Mittwoch, 26.08.2026

Sitzungsort: Rathaus Schortens,
Oldenburger Straße 29, 26419 Schortens

Sitzungsdauer: 17:00 Uhr bis 19:40 Uhr

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzende/r
RM Christian Berner

Ausschussmitglieder
RM Heide Bastrop
RM Marc Lütjens
RM Heino Putzehl
RM Jörg Wächter

stv. Ausschussmitglieder
RM Manfred Buß

RM Ingbert Grimpe

RM Dennis Gunkel

RM Hans Müller

Vertretung für Frau RM Kirsten
Kaderhandt

Vertretung für Frau RM Manuela
Röttger

Vertretung für Herrn RM Martin von
Heynitz

Vertretung für Herrn RM Udo
Borkenstein

Von der Verwaltung nehmen teil:
FBL Andreas Büttler
TA Frank Schweppe
TA Petra Kowarsch
Erster Stadtrat Karsten Hage

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
Die Sitzung wird eröffnet.
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
Die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.
3. Feststellung der Tagesordnung
Die Tagesordnung wird mit einer neuen Reihenfolge festgestellt.
Der Tagesordnungspunkt 8. Bericht zur kommunalen Wärmeplanung wird vorgezogen und wird der neue TOP 5.
4. Genehmigung der Niederschrift vom 16.04.2026 - öffentlicher Teil
Die Niederschrift wird genehmigt.
5. Bericht zur kommunalen Wärmeplanung **SV-Nr. 21//1559**
Herr Grothe von der EWEnetz berichtet über die bereits abgeschlossenen Ergebnisse der Wärmeplanung.
Der fertige Wärmeplan enthält:
 - die Bestandsanalyse mit der Untersuchung des Istzustandes,
 - die Potenzialanalyse, die geeignete Flächen, Wärmequellen und sonstige Potenziale benennen soll,
 - das Zielszenario, das die Optionen zur Deckung des zukünftigen Wärmebedarfs mit erneuerbaren Energien aufzeigen soll und
 - der Wärmewendestrategie mit Maßnahmenkatalog, die einen Fahrplan zur klimaneutralen Wärmeversorgung darlegen soll.

Wesentliches Ergebnis im Zielszenario für Schortens sind die

Wärmenetzeignungsgebiete:

1. Mozartstraße

15 Gebäude mit der AWO sowie einer Wohnungsbaugesellschaft und kommunale Gebäude werden miteinbezogen.

Als zukünftige Wärmequelle könnte die Erweiterung der Heizzentrale mit Holzhackschnitzel dienen und Biomethangas eine Rolle als Wärmequelle spielen, das über die Gasleitung in die Gebäude gelangen könnte.

Einige Ratsmitglieder merken an, dass auch die Einfamilienhausbesitzer im Umkreis der Mozartstraße mit eingebunden werden sollten. Herr Grothe merkte an, dass es voraussichtlich keinen Anschluss der Einfamilienhäuser geben wird, da diese eine zu geringe Heizlast für den Heizkreis haben.

2. Wohnpark

Dieser Bereich ist nicht ganz so attraktiv wie Gebiet 1, da sich hier schon die Konkurrenz der Wärmepumpe einstellt. Es geht um 17 Gebäude, primär um Mehrfamilienhäuser.

Auch hier ist eine Erweiterung der Heizzentrale angedacht mit Biomethan als Redundanz.

3. Erfurter Straße

Zu diesem Wärmenetzeignungsgebiet zählen 86 Gebäude, Mehrfamilienhäuser, Industrie- und Gewerbegebäude und kommunale Gebäude. Die möglichen Wärmequellen wären hier Abwärme und Power to Heat z.B. in Form von Wärmepumpen, Heizstäben etc.

Für die RM Buß und Lütjens stellt sich die Frage, warum der Bereich um die IGS und der zukünftige KITA- Neubau am Mühlenweg nicht in die Überlegungen des Nahwärmenetzes der Energiezentrale miteinbezogen wurden.

Hier antwortet TA Schweppe, dass der Aufwand für Tiefbauarbeiten mit der Kreuzung des Mühlenweges im Verhältnis zum Ertrag des Wärmenetzes zu hoch ist. Außerdem gibt es dort nicht viele Wärmeabnehmer und der Preis für die kWh Wärme wird zu hoch im Vergleich zu anderen dezentralen Wärmequellen.

Herr Grothe ergänzt aber, dass weitere Gebiete wie eine Perlenkette weiterentwickelt werden können.

Das Potential für zentrale Wärmeversorgung mittels Wärmenetze liegt deutschlandweit zurzeit bei < 10 %.

In Schortens sollen auch potentielle Wärmenetzeignungsgebiete näher untersucht werden.

Für 90 % der Bürger – besonders im ländlichen Raum - ist zurzeit die dezentrale Wärmeversorgung die Lösung.

Dies gilt auch für Schortens.

Wo nur eine dezentrale Wärmeversorgung möglich ist, sind zurzeit in Schortens überwiegend Gasthermen und Wärmepumpen im Einsatz.

Daher liegt ein Schwerpunkt der kommunalen Wärmeplanung auch bei der energetischen Beratung für Bürger von Bestandsgebäuden.

Die Sanierungsquote der Gebäude liegt deutschlandweit bei 0,7 % und müsste bei 1,5 % liegen, um die Klimaziele bis 2040 erreichen zu können.

60 % der Gebäude in Schortens sind vor 1979 gebaut, 1977 gab es bundesweit die erste Wärmeschutzverordnung, viele Objekte haben bezüglich der energetischen Sanierung auch in Schortens Nachholbedarf.

Für die drei Prüfgebiete zur Wärmenetzeignung sind anhand der Daten aus der kommunalen Wärmeplanung noch weitere Untersuchungen anzuschließen.

Der Wärmeplan ist ein strategisches Instrument und rechtlich unverbindlich. Mit Beschluss entstehen somit noch keine Rechtspflichten für den Bürger. Insbesondere ergibt sich aus der Gebietseinteilung weder eine Pflicht für eine bestimmte Versorgungslösung, noch haben die Bürger einen Anspruch hierauf. Von der Wärmeplanung abweichende Versorgungslösungen sind weiterhin möglich.

Wenn Sanierungsgebiete ausgewiesen werden, so Herr Grothe - können Privateigentümer Sanierungsmaßnahmen besonders steuerlich abschreiben. Damit sich die Kosten für Sanierungsgebiete lohnen, müssen es kompakte Gebiete sein mit 300 - 400 Wohneinheiten. FBL Büttler merkt an, dass bei dem Sanierungsgebiet Menkestraße bisher keine große Resonanz bestanden hat.

Für die Wende hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung ist die Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung nur der erste Schritt. Wichtiger ist es, die Erkenntnisse aus der Wärmeplanung auch in der Praxis umzusetzen. Der Wärmeplan enthält hierzu insgesamt 7 Maßnahmen, die von der EWEnetz empfohlen werden siehe nachfolgende Tabelle:

Maßnahmenübersicht

Nr.	Maßnahmen	Art der Maßnahme	Kosten [€]
1	Prüfung (Studie, Konzepterstellung) Anbindung IGS und Sporthalle an Bestandswärmenetz	Information, Kommunikation, Beratung	ca. 20.000€
2	Einsatz regenerativer Energiequellen und Steigerung Energieeffizienz für kommunale Gebäude	Information, Kommunikation, Beratung	ca. 15.000€
3	Vorbereitende Untersuchung: Prüfung Ausweisung von Sanierungsgebiet (keine konkrete Gebiete)	Planung/Studie	ca. 15.000 €
4	Beleuchtung Einsatz Abwärme Elektrolyseur in Schortens	Information, Kommunikation, Beratung	ca. 1.000€/a
5	Bürgerinformation hinsichtlich Gebäude- u. Heizungssanierung und Einsatz regenerativer Energien für Gebäude	Information, Kommunikation, Beratung	ca. 3.000€/a
6	Einführung digitales Erstberatungstool	Planung/Studie	ca. 4.000€/a
7	Monitoring/Controlling hinsichtlich Entwicklung Wärmebedarf mittels digitalem Zwilling	Planung/Studie	ca. 5.000€/a

In der Tabelle zu 6. ergänzt TA Schweppe auf Nachfrage, dass die Bürger noch umfangreich beraten werden sollen bezüglich möglicher Gebäudesanierungen, hier aber auch eine digitale Erstberatung seitens der Stadt mithilfe einer App -Erstberatungstool- zur Verfügung gestellt werden soll.

Die Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung sollte alle 2 – 4 Jahre erfolgen.

Die nächsten Schritte der kommunalen Wärmeplanung werden sein:

- die finale Definition der Wärmenetzeignungsgebiete und die Erstellung eines Zielszenarios für Schortens
- die finale Definition von Maßnahmen
- die Erstellung eines Abschlussberichtes bis Ende 2026.

Erst die Umsetzung konkreter Maßnahmen erfordert finanzielle Mittel.

In der sich anschließenden Diskussion wird festgehalten, dass 90 % der Schortenser Haushalte derzeit von Wärmenetzen nicht betroffen sind.

TA Schweppe verweist auf die Machbarkeitsstudie von Friesenelektra aus der Gemeinde Sande, die im April 2027 vorliegen soll.

Hier, so Herr Grothe, wird dann ein spannendes Thema die Weiterverwertung der Abwärme aus der Elektrolyse, evtl. in Wärmenetzen sein.

Ob dies auch für Schortenser Haushalte interessant sein könnte, hängt dann von den Investitionskosten der Wärmefernleitungen ab.

Aber evtl. gibt es auch andere Möglichkeiten, die Wärme energetisch sinnvoll weiter zu verwerten.

Einen hohen Stellenwert hat die Maßnahme 5, wie kann man bei seinem Zuhause energetisch etwas ändern. Die Beratung der Bürger ist nach wie vor wichtig.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

6. Antrag des Ratsmitgliedes Torben Poppe vom 21.04.2026 Ausstattung der Grundschulen mit steckerfertigen PV-Anlagen (Balkonkraftwerke)
AN-Nr: 21/0163

Dieser Antrag ist entbehrlich, weil es bereits einen Antrag zum gleichen Inhalt im April 2026 gab.

Antrag wurde abgelehnt

7. Antrag der SPD-RM Reents-Gruppe vom 01.07.2026 - Installation von Wasserelementen in der Schortenser Innenstadt zur Verbesserung des Mikroklimas **AN-Nr: 21/0173**

RM Buß stellt den Antrag vor, hier handelt es sich zunächst um einen Prüfauftrag mit Grundlagenermittlung an die Verwaltung für bis zu 1 bis 2 mobilen Standorten von Sprühnebelementen im Stadtkern. Vorstellbar wäre die Installation im Bereich des Mühlensteingartens oder des Cityparkplatzes – Höhe Eisdiele-Menkestraße.

Erfahrungen anderer Kommunen sollen eingeholt werden.

Der Antrag wird mit dem Verweis auf die zukünftige Klimafolgeanpassungsmanagerin mehrheitlich abgelehnt.

Die neue Kollegin, die ab dem 01.10.2026 bei der Stadt Schortens beginnen wird, soll dieses Thema bei städtebaulichen Planungen mitberücksichtigen.

Antrag wurde abgelehnt

Abstimmung
Ja 4 Nein 5

8. Antrag der SPD-Fraktion vom 01.07.2026 - Konzept zur Einrichtung von Kühlräumen **AN-Nr: 21/0171**

RM Müller stellt den Antrag vor, indem die Verwaltung beauftragt wird, ein Konzept zur Einrichtung sogenannter ‚Cooling Center‘ für die Bevölkerung der Stadt zu erarbeiten.

Im Rahmen der Konzeptentwicklung sollen öffentliche Gebäude besonders der geplante Turnhallenneubau in Sillenstede oder andere geeignete Gebäude in den einzelnen Ortsteilen geprüft werden.

RM Grimpe ergänzt, dass nach Information des Architekten für die TH Sillenstede, das geplante Lüftung-Heizsystem keine ausreichende Kühlung in der Turnhalle herstellen kann.

Hier sollte die Verwaltung aber generell prüfen, ob der Einsatz von Wärmepumpen zum Kühlen in öffentlichen Gebäuden oder Turnhallen eine sinnvolle Alternative wäre.

FBL Büttler informiert darüber, dass der geplante Mehrzweckraum neben der TH in Sillenstede eine Kühlung für max. 200 Personen bieten kann.

Er hat sich zudem bei den Nachbarkommunen informiert. Dabei hat z.B. die Stadt Jever einen Plan erstellt, wo es für die Bevölkerung schattige Bereiche wie Parks, Grünflächen gibt, zudem sind Getränke organisiert worden.

Nicht alle Bürger können sich Klimaanlage und die daraus folgenden höheren Stromkosten leisten, so der Tenor der anschließenden

Diskussion. Man muss mit den unterschiedlichen Einrichtungen sprechen und ein Gesamtkonzept erarbeiten, welches auch ein Thema für die Klimafolgeanpassungsmanagerin sein könnte.

Da es sich grundsätzlich um eine Gefahrenabwehrmaßnahme handelt, wird einvernehmlich festgestellt, dass dieser TOP im AOVG weiter behandelt werden soll.

Antrag wird an den AOVG weitergeleitet

9. Realisierungskonzept für den städtisch geprägten Bereich, nach Artikel 8 der W-VO 2028-2030, Auftragsvergabe in 2027. **SV-Nr. 21//1560**

TA Kowarsch stellt den TOP vor und verweist auf die Selbstverpflichtung der EU-Staaten, dass bis 2030 = 20 % der Meeresflächen und der Landflächen artenschutzrechtlich unter Schutz gestellt werden sollen.

Selbst die bisher in den NATURA 2000 geschützten Biotop sind EU-weit zurzeit in einem sehr schlechten Zustand, so dass die EU im sogenannten Green Deal in 29 Artikeln mit 7 Anhängen ökologische Verbesserungsmaßnahmen für die unterschiedlichsten Biotoptypen vorgeschlagen hat.

Ein Biotoptyp ist das Stadtbiotop, das in Artikel 8 beschrieben wird. Hier werden deutschlandweit in der sogenannten Wiederherstellungsverordnung Ziele und Maßnahmen festgelegt, die helfen sollen, Hitze- und Starkregenperioden im verstärkten Bereich für Menschen, Pflanzen und Tiere besser zu überstehen.

Auch für Schortens müssen grünordnerische Maßnahmen ergriffen werden, um mehr Schatten- und Kühlräume durch öffentliches Grün zu schaffen.

Die im Beschlussvorschlag vorgeschlagene Vorgehensweise, den Stadtkern 2027 mit einem Realisierungskonzept zu untersuchen, um neue Stadtbaumquartiere mit z.B. Entsiegelungsmaßnahmen auszuweisen, wird einstimmig beschlossen.

Beschlussvorschlag:

Für die zukünftige Anpassung an den Artikel 8 der W-VO wird für den Verstärkungsbereich in Schortens ein Realisierungskonzept in 2027 in Auftrag gegeben. Auf dieser Grundlage mit realistischer Kostenermittlung wird für die Realisierung ein Förderantrag gestellt, der die Jahre 2028-2030 zur Umsetzung der Maßnahmen annimmt.

einstimmig empfohlen

10. Amphibienschutz 2025 mit Blick auf 2026 in Schortens **SV-Nr. 21//1562**

TA Kowarsch berichtet über die Amphibienzahlen für 2025 und 2026 an den bekannten Wanderstrecken. Es haben 20 ehrenamtliche Helfer mitgeholfen, die Amphibienpopulation zu erhalten. Es sind nur wenige Tiere überfahren worden.

An den bekannten Strecken ist geplant, die Zaunaufbausituation nach dem sogenannten Vareler Vorbild mit dem Einbau von Rohrabschnitten, die im Boden verbleiben, zu vereinfachen. Das begrüßen die Helfer sehr, weil durchs Rein- und Rausnehmen der Doppeleimer die Standorte wandern und oft nicht mehr bodengleich sind.

Zu den Straßen Moorhauser Weg, Birkenstraße und Krongutsallee gehören Bermen, die überwiegend 2 m breit sind, dort wurden bisher die Eimer, die sich hinter dem Amphibienschutzzaun befinden, auch nicht direkt an die Kante Straßenfläche-Berme gesetzt, sondern landeinwärts ca. 1 m von der Berme entfernt eingegraben.

Die Rohrabschnitte sollen ca. 1 m von der Straßenkante im Boden ca. 10 cm unter OK gesetzt werden. Sie werden per GPS eingemessen und mit einer KG-Rohrkappe versehen auf die dann wieder Oberboden verteilt wird.

Das Beispiel funktioniert in Varel gut, bisher gab es dort keine Probleme, so die Bauhofmitarbeiter. Die Zäune können schneller in Funktion gebracht werden. Weil die Rohrabschnitte dauerhaft abgedeckt sind, kann es hier auch zu keinen Unfällen etc. kommen oder Tiere reinfallen, die alleine nicht mehr rauskommen würden.

zur Kenntnis genommen

11. Anfragen und Anregungen:

- 11.1. Kooperation Klimafolgenanpassung und Stadtmarketing zur Wohnortwerbung
RM Grimpe regt an, dass sich die neue Klimafolgenanpassungsmanagerin mit dem Stadtmarketing in Verbindung setzen sollte, um als Wohnort Schortens mit Nordseeklima zu werben (klimatisches Alleinstellungsmerkmal der Region: Während der Süden Deutschlands unter starker Verdichtung und extremer Hitze leidet, bleibt die Erwärmung hier dank der Nähe zur Nordsee und geringerer Flächenversiegelung wesentlich abgeschwächt. Dieser konkrete Standortvorteil gegenüber hitzegeplagten Regionen soll künftig aktiv im Regionalmarketing positioniert werden).

12. Einwohnerfragestunde

- 12.1. Prüfung von Klima- und Umweltauswirkungen bei Ratsvorlagen (Anfrage und Beantwortung)

Herr Hepping fragt nach, ob zukünftig auch jeder TOP bei Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt beurteilt wird so z.B. mit folgenden Spiegelstrichen:

- keine Auswirkungen
- Auswirkungen
- Auswirkungen sind vorhanden aber nicht messbar

Erster Stadtrat Hage antwortet, dass dies der neue Stadtrat in Schortens beschließen muss.